

**Das Volkblatt**  
erschint jeden Freitag  
am Montag

**Bezugspreise**  
120 Pf. für ein Jahr  
10 Pf. für ein Vierteljahr  
4 Pf. für eine Woche

**Die Neue Welt**  
Redaktion: Leipziger  
Kriegsgefangenen  
Liste (Mittelschlag - Berlin)  
heft monatlich 10 Pf.

**Schriftleitung:**  
Herr 44, Leipzig 1916  
Abendblätter: nach 6 Uhr  
11 - 12 Uhr mittags.



**Kriegsgefangene**  
bedürftig für die Arbeit  
bedürftig für die Arbeit  
20 Pf. für monatliche  
Lohnsteuer (mit  
Zinsen) 70 Pf.

**Kriegsgefangene**  
für die Arbeit  
bedürftig für die Arbeit  
20 Pf. für monatliche  
Lohnsteuer (mit  
Zinsen) 70 Pf.

**Kriegsgefangene**  
bedürftig für die Arbeit  
bedürftig für die Arbeit  
20 Pf. für monatliche  
Lohnsteuer (mit  
Zinsen) 70 Pf.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Dittensberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Deutsche Heeresberichte.**

**Größtes Sanquartier, 24. November 1916. (B. Z. N.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von  
Württemberg, im Ober- und Mittelschlag-Sektor letzte  
zeitlich die Feuerzettel auf.  
**Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** Nördlich der Insee  
schiffe am 10. November, das auch auf das Wasser  
überlief. Weitere Angriffe der Engländer er-  
reichten nirgends neue Stellung; meist wurden sie ver-  
schwunden im Seezerstreuen. — Im St. Pierre-  
Rach-Weide und südlich der Sonne sind in Gegen-  
von Ouhannes nur bei guter Sicht der Artilleriekampf heftig.  
**Deutlicher Kriegsschauplatz.**  
**Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von**  
**Bayern.** Keine größere Gefechtsbeobachtung.  
Front des Generalmajors Grotzerow. In der  
Waldschlucht in Ebena-Weiden bei Troggen des Ge-  
nerals der Infanterie v. Hassenbohm dem St. — Im West-  
sichtel Wumaniens ist der feindliche Widerstand gebrochen.

**Drohna und Zurno Seberin sind genommen.**

**Wallon-Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radenau.**  
Auf dem rechten Ufer der Dordrische-Front wurden  
rußische Kräfte durch Beschuss hingerichtet. Truppen sind  
dem Vorgehen unserer Stellungen zurückgezogen. Auch  
an anderen Punkten der Front besteht Gefechtsbeobachtung. —  
An der Donau Kampfe.

**Die Biederband-Gewalt in Griechenland.**

Zur Ausweitung der Gebarden der Mittelmacht wird von  
Berlin am 23. November, 23. Nov. (B. Z. N.)  
Wie der griechische Widerstand durch die französische  
Wegführung der bereinigten Streitkräfte der Entente  
in der griechischen Fronten den Gebarden der Zusa-  
lands, Österreich-Ungarns, der Türkei und  
Bulgariens nachließ, daß sie mit dem Personal ihrer  
Gelandespartien und Konsulate sofort den griechischen Boden  
zu verlassen hätten. Deutschland hat bei Griechenland und  
ähnlichen anderen neutralen Staaten, sowie bei Frankreich  
und England gegen die Verletzung des Völkerrechts, der  
freien Willensbestimmung eines neutralen Staates und der  
elementaren Grundgesetze internationaler Gerechtigkeit die  
Erhebung eingeleitet.

London, 23. Nov. Daily News wird aus Athen gemeldet:  
Seute wurde 20 Unterthanen der ententeferndigen Länder be-  
hoben, zugleich mit ihren Gebarden Äthen zu verlassen. Unter  
Vollmacht der Briten der deutschen Schule, Gen. v. G.  
Man erwartet allgemein, daß die Entente wegen der Aus-  
lieferung von Kriegsmaterial ein Ultimatum  
an das griechische Kabinett richten wird, in dem es  
aufgefordert wird, zurückzutreten. Hierauf soll ein natio-  
nales Kabinett gebildet werden. Das Wochenblatt des Re-  
sistenzkampfes hat an den König appelliert, daß er die Ausliefe-  
rung von Waffen und Munition an die Entente verweigern  
möge. Das Blatt erklärt, daß König gewünscht der Gewalt-  
herrschaft und der Annaherung der Entente ein Ende zu machen.  
Journal hat die Behörden von diesem Artikel in Kenntnis ge-  
setzt und wird Maßnahmen zur Vermeidung der Waffenmagazine  
treffen.

Rom meldet aus Saloniki: Französische Abtei-  
lungen besetzen die Dörfer der neutralen Zone. Die  
französischen griechischen Truppen weigerten sich, aus den  
Dörfern abzugehen; sie gaben an, sie hätten noch keinen ent-  
sprechenden Befehl aus Athen erhalten.

**Griechenlands Schicksal.** Fern, 23. Nov. Das Intelligenz-  
blatt schreibt zu der Ausweisung der Gebarden aus Griechen-  
land: "Einer der dunkelsten Abschnitte der Weltgeschichte  
nähert sich seinem Ende, und das kriegsferndige In-  
recht, das heute an Griechenland begangen wird, wird sich  
alle Zukunft hinfort nicht wieder tun. Griechenland wird  
von den Ententefernden zu Tode operiert und wird zum  
Waffenkammer der Entente herabstufen."

**Die Abreise.** Athen, 23. Nov. (Neuer.) Die feindlichen  
Gebarden und ihre Umgebungen sind mit dem Dampfer Maschi  
nach Stavola in See gegangen. Zwischenfälle haben sich nicht  
ereignet.

**Vertiente englische Truppentransporte.** Wie aus London ge-  
meldet wird, sind nach englischen Nachrichten in den letzten  
sechs Monaten folgende Transpordampfer mit je mehr als  
1000 Mann Truppen verlorren gegangen, von denen  
einige bereits als verlorren ermittelt worden sind: der englische  
Dampfer Malakal am Dienstag um 4 Uhr 18 Minuten nach  
11 390 T. Managua 3477 T. Malakal 2000 T. Managua  
2000 T. Malakal 2000 T. Malakal 2000 T. Malakal 2000 T.  
Woodsfield 3984 T. Maryniet 7080 T.; die fran-  
zösischen Dampfer Calabados, Provence 8950 T. und  
Galéria 14 966 T. Die Verlorrenheit der Transpordampfer  
Sousland und Martonette ist bisher nicht öffentlich bekannt  
gemeldet.

**Die Deutschland von Neu-London abgehenden.** Neuer  
Melde: Die Deutschland ist wieder abgegangen. Die postierte  
Melde: In einem Dienstag um 4 Uhr 18 Minuten nach  
mittags in den Selbstgefahren mit diesem Kurs. Man er-  
wartet nicht, daß sie tauchen wird, ehe sie Point Subit paffiert hat.

Ein japanisches U-Boot erprobet. Ein japanisches Unter-  
seeboot erprobte im japanischen Meer. Die Wehrzeit bei

Befassung wurde von einem Kreuzer geborgen, darunter zwei  
Tote und 16 Verwundete.

**Friedensbrüche im französischen Parlament.**

Stürmische Kammerführung in Paris.  
Aus Paris wird gemeldet: Achtunddreißig Stimmen, die  
sich in der Dienstagskammerführung auf der äußersten Linken  
zusammenfanden, um sich gegen die Regierungsvorlage be-  
treffend die Vorbereitungen für Einberufung des Jahreskongresses  
1918 zu erklären, bedeuteten eine erhebliche Verärgerung der anti-  
ministerlichen Gruppe, die mit den Linken der Stimmen der  
Rechten im Bunde war, die aber im Parlament gegen die  
Einberufung des Jahreskongresses protestierten. Der Ab-  
geordnete Andre begründete die Haltung der äußersten Linken  
damit, daß die französische Bevölkerung alle Mühe habe, er-  
höhte Anstrengungen für die gemeinschaftliche Sache von Fran-  
zösisch-Verbinden zu tätigen, die die von Fran-  
zösisch seit Kriegsbeginn durchbrachten Opfer alle anderen über-  
steigerten. Die Sozialisten Wilson und Genossen riefen durch ihre  
Angriffe gegen die Regierung und die Kammermehrheit heftige  
Reaktionen hervor. Brand konnte sich infolge der wieder-  
holten Aufse: "Wieder mit dem Krieg! Genue der Webele,  
die nur Sonderinteressen dient!", kein Gehör verschaffen. Präsi-  
dent Desobert selbst hat sich im Hinblick auf die Folgen der  
und der Erregung eine Abstimmung vorzunehmen, die das erwähnte  
Ergebnis hatte.

**Die Unabhängige Arbeiterpartei Englands über den Frieden.**

Labour Leader, das Organ der I. L. P. (Unabhängigen Ar-  
beiterpartei) in England, veröffentlicht ein Memorandum über  
den Frieden, das die I. L. P. als Antwort auf den  
Wahlaufruf des Exekutivkomitees des Internationalen Sozialis-  
tischen Bureau im September herausgegeben hat. In  
diesem Memorandum ist unter anderem dem Parteivorsitzenden  
Katholisch wiedergeben, wie zunächst ein Widerspruch auf die  
Tätigkeit der I. L. P. seit Kriegsbeginn gegeben und dann die  
Lagerungssituation ausgeführt, daß die Partei der Sozialisten  
ihren Politik und den Beschließen des internationalen Kongresses  
nicht ablehnen, die den sozialistischen Charakter der Partei  
verleihen. Länder die antieuropäische Interessen haben, den  
Krieg zu verhindern, im Falle eines Misserfolges jedoch dahin  
zu wirken, daß der Krieg lokalisiert, möglichst schnell liquidiert  
und durch einen Frieden abgelöst werde, der die Möglichkeit von  
Geheimverträgen, Anschlussimpulsen und alles dessen aus-  
schließt, was einen neuen Krieg hervorgerufen regnet. Das  
Memorandum erklärt es als nichtig, im gegenwärtigen  
Augenblick die Einzelheiten des Friedens zu erörtern, bemerkt  
aber zugleich, man dürfe nicht zulassen, daß die Friedens-  
bestimmungen ausschließlich von den Herrschenden und den  
Diplomaten ausgearbeitet werden sollen.

Aus diesem Grund bezieht das Memorandum das Manifest  
des Exekutivkomitees des I. L. P. als Ausdruck seines Un-  
willens, die Verbindungen mit den anglophilen Parteien auf-  
rechtzuerhalten und beantragt, daß ungeachtet aller Schwierig-  
keiten das I. L. P. zusammenzutreten und ein Kongreß aller  
nationalen Sektionen einberufen werden soll.  
Die Unabhängige Arbeiterpartei bezieht den entscheidenden  
Punkt aus, daß dieser Kongreß stattfinden, selbst wenn irgend-  
eine Sektion es ablehnen sollte, an ihm teilzunehmen, und be-  
antragt, daß der Kongreß sich vor allem mit der Frage be-  
schäftige, mit welchen Mitteln ein schneller  
Friede zu erzielen sei. Das Internationale Sozialis-  
tische Bureau müßte, hierauf nach Überlegung einer  
Friedensbestimmungen bezeichnen, daß auf diesem Kongreß keine  
Diskussion über die Verantwortung der verschiedenen Nationen  
bei dieser Katastrophe, wie über die Haltung der Kriegfüh-  
renden im Krieg und die Politik der sozialistischen Parteien  
in Regierungen gegenüber zugelassen werden dürfte. Zu allen  
diesen Fragen werde die Internationale nach Friedensschluss  
Stellung nehmen.  
Die I. L. P. schlägt dem Internationalen Sozialistischen  
Bureau folgenden Entwurf einer Friedensbestimmung vor:

1. Keine territoriale Annexion.
2. Wiederherstellung Belgiens und seine Entschädigung...
3. (Renukläre)
4. Die Kolonien in Afrika und anderen Erdteilen müssen aufgeteilt werden, und zwar so, daß in ihnen Freiheit für alle Nationen gesichert werden soll. Die ökonomische und politische Freiheit der irdischen Bevölkerung muß vollkommen garantiert sein.
5. Hinsichtlich der Garantien eines künftigen Friedens ist die I. L. P. der Ansicht:
1. Daß alle Verträge zwischen den Nationen öffentlich und vor den Parlamenten beschlossen sein müssen. Geheimverträge werden im internationalen Recht als unzulässig erklärt.
2. Daß ein internationale Tribunal geschaffen werden muß, das die Exequation und Vierung von Kriegsmaterial durch Privatgesellschaften untersuchen, werden muß — in Er-  
mächtigung der Völker der Welt, der Willkür an der  
Stelle internationale Schiedsgerichte und internationales Recht  
treten müssen.
3. Daß der Freihandel zum internationalen Prinzip — der  
Politik der offenen Tür — erklärt werden muß, im Verein mit  
der internationalen Arbeitsbeschaffung in solchen Bezirken wie  
Westindien, Argentinien, der Niederlande usw.
4. Daß die Drückpflicht aufgehoben werden muß.
5. Zum Schluß bezieht das Memorandum der I. L. P. die Heber-  
zeugung aus, daß der Krieg ihren Glauben an die Internatio-  
nale nicht geschwächt habe. Im Gegenteil, Sozialismus und  
Friede müssen die Vorbedingung sein. Wölfer müssen sich  
unterwerfen, die Hände reinen lassen, und die Hände, die sie be-  
rühren, werden zerschneiden, und sich bereiten, um gemeinsam eine  
bessere Zukunft aufzuerbauen.

**Friedensinterpellation in Italien.**

Einer römischen Meldung des Ärtlicher Tagesanzeigers  
sich folgende Sozialistische Kammerabgeordnete mit allen

gegen drei Stimmen die Einbringung einer Friedens-  
interpellation in der Kammer beschlossen haben.

**Zur Kriegsfrage.**

Von Oberst a. D. Richard Gähle.  
In meiner letzten Betrachtung hatte ich geäußert, daß unsere  
Gegner auch weiterhin mit großer Anstrengung versuchen wür-  
den, unsere Stellungen an der Somme doch noch  
durchzubrechen. Einerseits streift die furchbare Höhe der  
bereits gebachten Wallen nur einen endgültigen Erfolg  
und andererseits schäben sie ihrerseits die in dem beinahe fünf-  
monatigen Ringen bereits erzielten Fortschritt offenbar höher  
als wir ihn tun. Es scheint keineswegs auf untern, dass  
hoffe sie in der Tat noch haben, den durch die Entente an sich  
reichen zu können, sofern sie nur immer noch größere Massen  
an Geschossen und immer wieder frisch aufgefüllte Divisionen  
gegen den jäh den deutschen Gegner werfen können. Nach den  
Andeutungen ihrer Presse mögen wenigstens die Engländer  
meinen, daß sie den Rahmen ihres Festlandbereiches noch zu er-  
weitern insofern fähig sind. Für uns gilt im Gegenfall nach  
dem Bericht der englischen Presse, daß der Angriffen durch die  
West-Sindbrücken als Beispiel aller kriegsferndigen Weisheit, daß  
man die Werten nicht verlieren darf. Darum stellen wir mit  
überlegener Ruhe fest, daß der Raumgewinn, den der Gegner  
bisher gemacht hat, die Widerstandskraft unserer Sammeltun-  
gung und den Siegeswillen unserer Truppen nicht zu er-  
schüttern vermochte.  
Der Verlust der voran zu sehen war, ist nach mehrtägigem  
Kampferfolg am 18. und 19. November begonnen und am 18.  
mit frischen Kräften fortgesetzt worden. Auf einer Front von  
12 Kilometern beiderseits der Anre waren für drei neu auf-  
gefüllte Armeekorps vor, hinter denen noch zwei Divisionen als  
Reserve standen, und die vereinigt das Feuer zu einer ge-  
waltigen Geschützwelle an einem verhältnismäßig schmalen  
Teil dieser Front, der sie — wie es heißt — mit noch durch aus-  
gedehnte Sprengungen besonders verteidigt hatten — das Ergeb-  
nis war die Fortnahme eines dorfbirgenden Teiles der deut-  
schen Stellung in einer Breite von etwa 5 Kilometern, während  
sie rechts und links absteigend wurden. Aber auch an der  
Eindringstelle drangen sie nur in einer größeren Tiefe von zwei  
Kilometern vor und blieben von der Höhe des Sieges ihres An-  
griffes, dem Schloß Baccard, um 4 Kilometer entfernt. An  
der deutschen Ringstellung schickten sich ihre Stürme. Die  
wieder einmal bereitestellten Kräfte kam nicht zur Verwen-  
dung, ihre Panzerautomobile verlagerten vollkommen.

Als die Maschinenteile, mit deren Wiederholung wir auch  
weiterhin rechnen müssen, haben nicht einmal das Ergebnis  
gehabt, einen entscheidenden Einfluß auf die anderen Kriegs-  
schauplätze auszuüben, insbesondere nicht auf die rumä-  
nische noch auf die magdonische Front. Wohl aber hat die  
große deutsche Offensive an der Grenze Siebenbürgens und an  
der Dobrußica einen bestimmenden Einfluß auf die Lage in  
Rußland ausgeübt. Die russische Heeresleitung hat sich ge-  
zungen, auf die bringenden Differenz der schwerbedrohten  
Rumänen entsprechende Streikräfte in die Moldau und in die  
Dobrußica abzuschieben. — In Verbindung mit ihren schweren  
Verlusten, die schon am 1. Oktober weit mehr als eine Million  
Mann betrugten, läßt das ihre bereits geschwächte Angriffs-  
kraft in Belgien und Ostitalien wüßig. Nur noch von 2 bis  
4. Oktober wagten sie einen Wallenangriff westlich Aves, wobei  
sie beiden Endebeurte bis zu 17mal gegen die unerschöpflichen  
deutschen Reserven anstürmten. Die Verluste waren wieder er-  
streckend hoch, das Ergebnis eine volle Niederlage. Ein Waffen-  
stich von geringer Frontbreite am 21. Oktober in der Gegen-  
von Niedermaß und Salzwald scheiterte ebenso. Im übrigen  
und nach dem Beginn des 11. Oktober die Rollen vertauscht worden.  
Am 11. Oktober trafen die Angriffsstämmen Heimeren und größten  
Hilmsenges haben die verbündeten Armeen, besonders an Etosob  
und an der Saracoina

Nicht einmal ihre Absicht, den rumänischen Feldzug  
eine günstige Wendung zu geben, haben die Russen erreicht. Die  
starren Stände die unter Sadokovs Führung nach Madensins  
aroben Siege in der Gegen von Gernano-Rossina (19. bis  
24. Oktober) von Norden her in die Dobrußica stürmten, die  
ihre Offensive bis zum heutigen Tage nicht in Fluß zu bringen  
vermochten. Ueber die Gründe läßt sich gegenwärtig noch kein  
Urteil abgeben. Etwas größere Wirkung vermochten die russi-  
schen Divisionen auszuüben, die sich durch die Moldau der  
siebenbürgischen Ofgrenze zumwandten, im Anschluß an ihre  
in der Bukovina liegenden Truppen. Sie ermöglichten zunächst  
den rumänischen Feldern, die gegen Front nach Sieben-  
bürgen hin mehr zusammenzuführen und seinen Widerstand  
gegen die hier vordringenden deutschen und österreich-ungari-  
schen Streitkräfte zu verstärken. Sie gingen aber auch im  
Anfang des November zu einer entscheidenden Gegenoffensive  
vor und gewannen am 4. November an ebenfalls Raum auf  
ungarischen Boden. Nicht lange jedoch — schon am 8. ergriffen  
sich die beiderseitigen deutschen Truppen, die von der Entente  
in rasch herbeigesogene deutsche Truppen, die von der Entente  
in rasch herbeigesogene deutsche Truppen, die von der Entente  
in rasch herbeigesogene deutsche Truppen, die von der Entente

Die Entscheidung lautet die deutsche Heeresleitung nicht hier,  
sondern an der Südront. In schwierigsten und wochenlang an-  
dauernden Kämpfen geschah die Verengung, die der Gegner hier in  
Falkenbann Schritt für Schritt Boden an allen nach Süden  
führenden Passströmen. Die Verluste der Führung und das  
berobete Nachtrüm der Truppen führte dafür, daß der Feldzug  
nicht wieder in einen Stellungskrieg übergehen konnte. Die  
Verstärkungen und die Konzentration der deutschen Truppen  
denen hätte zu haben erachtet hätte, während deren er seinen An-  
griffen vorbereitet, wurden allmählich von unseren schweren Wör-  
nen zerstört, und nacheinander erlitten. Schneller drang unler  
rechter Flügel vor als der linke, der aus guten Gründen einen  
besonders herten Widerstand fand. Zener schlug endlich am



17. und 18. November in der Schlacht von Zarna (südlich des Bulan und des Scharf-Passes) den letzten Widerstand des Gegners nieder, nachdem der Austritt aus dem hier etwas schmalen Dochtal und betraut gleichzeitig die weite Ebene der Salabai. Am 20. November fanden unsere Vorkämpfer die Gräben der Schlachtzeit hinter sich, um ein erfolgreiches Vordringen zu ermöglichen. Inzwischen hat sich allerdings die Situation unter der Führung Garzans in der vergangenen Woche an der mazedonischen Grenze Vorteile erlangt. Die Gegenoffensive, die mit dem 12. November begann, ging zunächst nur langsam und zögernd vor und konnte am 20. November im letzten Akt vor dem Entzug über die Ebene von Zarna durch den Sieg am Bergfeld keine aus dem Gesicht fallenden Vorteile erzielen. Allmählich aber wies sie den Hauptdruck des Widerstandes hier nicht die Verbindung mit Griechenland und den Mittelmeeren unterbrechen, hier mit der Stadt Monastir ein Hindernis voranbringen, um dort aus neue eine feindliche Offensive einzuleiten zu können, und hier fand sie in einem der Streikkräfte ungenügenden, die verhältnismäßig geringen Schwerekräften. Unter schonungsloser Einwirkung der numerischen Überlegenheit der feindlichen Truppen kam sie langsam vorwärts, gewann allmählich den Eintritt in die Ebene von Monastir und erreichte am 8. Oktober zum erstenmal den Höhenzug der Zerna südlich der Stadt. Seit unter dem Einwirken des Reiches am 17. November vollendeten die Verbände der Reichsarmee sowie nach Entziffern neuer Nachrichten, dass der Angriff in einen schnelleren Gang. Seit dem 14. November erreichte Garzan nordlich der Zerna Raum und eroberte nach zweitägigen Kämpfen am 18. den Ort, die Höhe 1212, nordlich des Dorfes Scharf (22 Kilometer südlich Monastir). Die deutsch-bulgarische Stellung wurde damit unabweichbar. Sie wurde in der Folge nach dem Stadtverlassen durch den Monastir für den Gegner einen Rückwärtigen sein. In Fall also eine gewisse moralische Bedeutung. Aber man werde einen Blick auf die Karte! Heber Monastir führt nicht der gerade Weg nach Sofia. Von dem westlichen Ende der Zerna ist es noch 20 Kilometer entfernt. Die Ereignisse dort können also keine verändernde Wirkung auf den Sieg der Deutschen in der Schlacht von Zarna ausüben. Am 19. November bereits neue deutsche Streitkräfte in der Kampfzone angelangt. Auch hier gilt wieder das zu spät, das die Interventionen unserer Gegner schon des öfteren ihre Wirkung verbräut hat.

## Das Zivildienstgesetz.

Dem letzten veröffentlichten Vorkläufe der Bundesratsabstimmung des Reiches über den vaterländischen Zivildienst lassen wir heute aus der langen amtlichen Begründung

die folgenden Bemerkungen folgen:  
Der Entwurf will nur für männliche Personen, und zwar, wie § 1 vorliest, für alle nicht zum Dienste in der bewaffneten Armee einberufenen, vollendeten 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre die Pflicht zum vaterländischen Zivildienst auferlegen. Einen solchen Antrag für Frauen auszusprechen, erscheint entbehrlich, in der Erwägung, daß die im Krieges bisher so bewährte Arbeitskraft der deutschen Frau auch ohne besonderen Antriebe in reichem Maße wohl bereitwillig werden können.  
Der § 2 umschreibt, was als vaterländischer Zivildienst anzusehen ist.  
Die zur Ausübung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen sind, wie § 3 vorschreibt, nur der Bundesrat erlassen können, da den unendlich mannigfaltigen und in ihrem Wechsel beweglichen Verhältnissen, auf die die Durchführung des Gesetzes zu erlösen sind, durch ein gesetzlich festgesetztes, leicht ausmalende Bestimmungen, nicht aber durch harte gesetzliche Vorschriften Rechnung getragen werden kann.  
Um das Kriegesamt möglichst bald mit den erforderlichen Mitteln auszustatten, empfiehlt es sich, das Gesetz mit der Verkündung in Kraft treten zu lassen, aus Verhältnissen zum vaterländischen Zivildienst zu bestimmen, daß die Dauer des Krieges, für die das Gesetz längstens Bedeutung hat, nicht überleben läßt.

### Nichtdienst für die Ausübung.

Dem Entwurf sind folgende Richtlinien für die Ausübung des Gesetzes, betreffend den vaterländischen Zivildienst, beigegeben, die der Beschließung durch den Reichstag nicht unterliegen sollen:  
1. Als im vaterländischen Zivildienst tätig gelten alle Personen, die bei Behörden und öffentlichen Einrichtungen, in der Kriegesindustrie, in der Landwirtschaft, in der Kraftenergie und in betriebswirtschaftlichen Organisationen jeder Art sowie im öffentlichen und privaten Betrieb, die für Zwecke der Kriegsführung oder Volkserhaltung unmittelbar von Bedeutung sind, beschäftigt sind, soweit die Zahl dieser Personen das Bedürfnis nicht übersteigt.  
2. Heber die Frage, ob die Zahl der bei einer Behörde beschäftigten Personen das Bedürfnis übersteigt, entscheidet die zuständige Behörde nach dem Stande der Beschäftigung zu dem Zeitpunkt, bis der Reichstag in der Sache verhandelt. Heber die Frage, was als behördliche Einrichtung anzusehen ist, und ob die Zahl der bei einer solchen beschäftigten Personen das Bedürfnis übersteigt, entscheidet das Kriegesamt nach Vorzeichen mit der zuständigen Behörde oder dem Bundeszentralbehörde. Im übrigen entscheidet sich über die Zahl der bei einer Behörde im Sinne von Ziffer 1 von Bedeutung ist, sowie ob und in welchem Umfang die Zahl der in einem Beruf, einer Organisation oder in einem Betriebe tätigen Personen das Bedürfnis übersteigt, ausschließlich, die für den Bezirk jedes Stellvertretenden Generalkommandos zu bilden sind. Jeder Ausschuss besteht aus einem Offizier als Vorsitzenden, aus zwei höheren Beamten, von denen einer der Generalbevollmächtigten angehören soll, sowie aus je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmers; der Offizier befehligt das Kriegesamt, in Vornamen, Aufgaben und Württemberg das Kriegesministerium, dem in diesen Bundesstaaten auch im übrigen der Bezirk des Gesetzes im Zusammenhang mit dem Kriegesamt zukommt. Die übrigen Stellvertreter befehligt für ihren Bezirk die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle. Vor der Entscheidung des Ausschusses soll die betreffende Gemeindebehörde gehört werden. Werden Marine-Interessen berührt, so ist vor der Entscheidung auf Verlangen der Marine ein von ihr zu bestimmter Marineoffizier zu hören. Gegen die Entscheidung des Ausschusses findet

### Schwere

bei der beim Kriegesamt einzusetzenden Zentralstelle statt, die aus zwei Offizieren des Kriegesamts, von denen der eine den Vorsitz führt, aus zwei vom Reichsminister ernannten Beamten und aus einem von demjenigen Bundesstaate zu ernennenden Beamten besteht, dem der Betrieb, die Organisation oder der Berufsstand angehört. Werden Marine-Interessen berührt, sollen bei Entscheidungen aus Vornamen, Aufgaben und Württemberg durch eine der Offiziere von dem betreffenden Kriegesministerium zu bestellen. Das Recht der Beschwerde steht dem Betriebsinhaber, Organisationsleiter oder Berufsständigen sowie dem Vorsitzenden des Ausschusses zu. Die Beschwerde wird durch den Reichstag in der Sache verhandelt. Ziffer 1 beschäftigten Arbeitskräfte können jedoch zum vaterländischen Zivildienst herangezogen werden.  
Die Beratung erfolgt in der Regel zunächst durch eine vom Kriegesamt durch Vermittlung der Landeszentralbehörde oder der von ihr bestimmten Stellen zu erlassende

### Aufforderung zur freiwilligen Meldung.

Soweit dieser Aufforderung nicht in ausreichendem Maße entsprochen wird, erfolgt die Herausziehung durch die schrit-

liche Aufforderung eines Ausschusses, der in der Regel für jeden Bezirk einer Ersatzkommission zu bilden ist, und aus einem Offizier als Vorsitzenden, aus einem höheren Beamten und aus je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmers besteht. Die Einmündigkeit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Offizier befehligt das Stellvertretende Generalkommando, die übrigen Ausschussmitglieder die Landeszentralbehörde oder die von ihr bestimmte Stelle. Jeder, dem die Aufforderung zugeht, hat, bis er einer der nach Ziffer 1 in Frage kommenden Stellen Arbeit zu suchen. Soweit bis dahin eine Beschäftigung nicht erfolgt ist, muß die Erfüllung der Aufforderung nicht begehrt werden, findet die Herausziehung in einer Befehlsgang.

### Heberweisung zu einer Befehlsgang.

Heber Beschwerden entscheidet der bei dem Stellvertretenden Generalkommando nach Ziffer 2 gebildete Ausschuss. Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung.

### 1. Bei der Heberweisung zur Befehlsgang ist auf das Lebensalter, die Familienverhältnisse, den Wohnort und die Gesundheit sowie auf die bisherige Tätigkeit des Zivildienstpflichtigen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

5. Niemand darf einen Arbeiter in Befehlsgang nehmen, der bei einer der in Ziffer 1 bezeichneten Stellen beschäftigt ist oder in den letzten 14 Tagen beschäftigt gewesen ist, sofern der Arbeiter eine Befehlsgang zum letzten Arbeitgebers darüber befristet, dass er Arbeit mit Zustimmung des Arbeitgebers aufgeben hat. Weigert sich der Arbeitgeber, dem Arbeiter auf Antrag eine entsprechende Befehlsgang auszustellen, so stellt dem Arbeiter die Befehlsgang an den in Ziffer 3 Abs. 2 erwähnten Ausschuss, dessen Entscheidung über die Befehlsgang an dem Ausschuss nicht anfechtbar ist. Der Ausschuss kann nach Untersuchung des Falles, wenn ein wichtiger Grund für das Ausbleiben vorliegt, dem Arbeiter eine Befehlsgang ausstellen, die in ihrer Wirkung die vorerwähnte Befehlsgang des Arbeitgebers ersetzt. Soweit kein Streit ausbleibt (Schlichtungsstellen) bestehen, können die Befehlsgang des Kriegesamts an die Stelle der Ausschüsse treten.

6. Die durch öffentliche Bekanntmachung oder unmittelbare Anfrage des Kriegesamts oder der Ausschüsse erforderlichen Anstalten über Befehlsgang und Arbeitsfragen sowie über Lohn- und Betriebsverhältnisse sind zu treffen.  
Der Dienstvertrag, wie er vom Bundesrat beschlossen worden ist, wird ab dem 1. November des Jahres auf Sonnabend, den 25. November, einberufenen Reichstages zugehen.

### Ein Nachtrag. Antritt nach den Richtlinien noch gemeldet:

Die beim Kriegesamt einzusetzenden Zentralstelle für Beschwerden gegen die Entscheidungen der Ausschüsse besteht aus zwei Offizieren des Kriegesamts, von denen der eine den Vorsitz führt, aus zwei vom Reichsminister ernannten Beamten und aus einem von demjenigen Bundesstaate zu ernennenden Beamten, dem der Betrieb, die Organisation oder der Berufsstand angehört. Werden Marine-Interessen berührt, sollen bei Entscheidungen auf Verlangen der Marine ein von ihr zu bestimmter Marineoffizier zu hören. Gegen die Entscheidung des Ausschusses findet bei der beim Kriegesamt einzusetzenden Zentralstelle noch gemeldet:

### Das Zwangsarbeitsgesetz vor dem Reichshaushaltsauschuss.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages trat am Donnerstag vormittag 11 Uhr zusammen zu einer allgemeinen Aussprache über den Entwurf des Zwangsarbeitsgesetzes, das dem Reichstag am 2. November durch den Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt am nächsten Sonnabend zugehen.  
Als erster Redner nahm Staatssekretär Helfferich das Wort. Seine Rede wird amtlich durch Wolffs Bureau verbreitet. Wir müssen daher Abstand nehmen, sie an dieser Stelle wiederzugeben.  
Generalleutnant von Gröner, Präsident des Kriegesamts, schloß er eingehend die militärischen Gründe für das beabsichtigte Gesetz. Die Ausschüsse des Reichstages sind die ersten, die sich mit dem Entwurf befassen. Vor diesem Gesichtspunkt aus mußte das Gesetz betrachtet werden. Politische Lebensbedingungen müßten vollkommen ausfallen. Entscheidend dürfte einzig und allein sein die unbedingte Notwendigkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen. Die Grundlage für das Vorgehen werde gegeben durch die freiwillige Meldung zum vaterländischen Zivildienst. Es werde erwartet, daß in allen Kreisen der Bevölkerung kein Interesse der Klaffen dürfe hier in Betracht kommen. Alle müßten verstehen, ihre Pflicht und Schuldigkeit für ihr Vaterland zu erfüllen. Das ganze Volk müßte durchdringt sein von der Begeisterung, auch das Volk zu tun, in dem Augenblicke, wo es notwendig erscheint. Wenn aber das Kriegesamt in der richtigen Weise fähig angeordnet, und auch der Ausschuss der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Innereidlich werde es sein, daß einzelne Betriebe, die in der letzten Zeit zum vaterländischen Zivildienst eingezogen sind, nicht einwilligen werden. Auch in dieser Beziehung denke das Kriegesamt nicht daran, ohne weiteres mit Zwangsmaßnahmen vorzugehen, sondern es erwarte, daß die Beteiligten selbst in den nötigen Anzügen kommen werden. Die neuen Betriebe sollen möglichst früh erreicht werden, wo die Arbeiter bereits vorhanden sind. Aber dieses könne auch nicht, wie schon früher, durch Zwangsmaßnahmen erreicht werden, sondern es müsse durch die freiwillige Meldung der Beteiligten zu erreichen sein. Durchaus begründet sei es, daß gegen Zwangsmaßnahmen Sicherungen geschaffen werden. Aus diesem Grunde sei auch in den Richtlinien für das Gesetz ein gewisses Nachsichtverbot vorgeschrieben. Im übrigen erziele die Durchführung des Gesetzes durchaus militärisch sein, damit hier keine unnötige Stimmung und Verwirrung eintrete. Die Gröner der Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Die Rede wies dann noch auf sich aus auf die Bedeutung dieses Plaketes hin. In Hunderten von Fällen käme eine derartige

### Bereuung von Arbeitern

vor trotz aller Bereuungen, die die Militärbehörde hier im Hinblick auf den Reichstag müßte einfinden. Ein Verzicht dafür könne sein der parlamentarische Verzicht zum Kriegesernährungsamt. Im allgemeinen habe sich bei der Zeit bewährt. Besondere Maßnahmen würden auch hier am Platze sein, um die Wünsche, die den Abgeordneten in großer Zahl sicher zugehen werden, zur Geltung zu bringen. Für die Regelung der Arbeiterfrage sei

### die Richtlinien.

welche dem Entwurf beigegeben werden, durchaus unangelegen. Das vorgeschlagene Verfahren entsprach den Interessen seiner Weise den zu stellenden Ansprüchen. Wir hätten zu derartigen Verfahren nicht das geringste Vertrauen. Die strenge Parität zwischen Unternehmern und Arbeitern müßte durchzuführen werden, und zwar hätten alle Arbeitervertreter nur solche Rechte, die mit der Berufsausübung der Arbeiter einverstanden sind. Heberhaupt müßte die Berufsorganisation für die Regelung aller derartigen Fragen anerkannt und in weitestem Maße zugezogen werden. Wie auch immer das Gesetz ausfallen werde, würde den Interessen der Beschäftigten in weitestem Maße entgegenkommen. Wie es vorher kaum denkbar erschien. Wie sehe es nun mit den Wünschen dieser Unternehmer gegen die Gesamtheit? Sollen die Unternehmer berechtigt sein, aus den Kriegesleistungen

### unbeschränkt Gewinne aufzuheben?

Das Reichsministerium habe bereits mit den Werken vereinbart, daß nur ein bestimmter Gewinn erzielt werden darf. Eine ähnliche Maßnahme sei notwendig, um die Kriegesleistungen zu sichern. Die Reichstages müßte ein anderes Verfahren einfinden. Wenn jetzt so schwere Lagen werden, wenn dem arbeitenden Volk auferlegt werden, dann müßte auch die Reichstages das größte Entgegenkommen zeigen, um die vorhandenen Wünsche zu berücksichtigen. Die Wünsche, die in der Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Staatssekretär Helfferich:

Ebert habe geäußert, hier der Reichstages darüber Vorwürfe machen zu können, daß sie nicht genügend schnell die Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

pflichtig durch Gesetz geregelt werde. Dem wider der Reichstages, der Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Abg. Ebert (Soz.):

Heber die Art und Weise, wie die Spezialberatung am besten durchgeführt werden könne, müßte der Ausschuss sich später verständigen. Zunächst handle es sich um die grundsätzliche Stellung zu dem geplanten Gesetz. Er könne für seine Aktion noch keine Erklärung hierüber abgeben, da die Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Heber einen besonderen Gesetz

unter allen Umständen keine Zustimmung geben. Und in dem Gesetz selbst müßte auch die Schwere festgelegt werden, die bei der Durchführung des Gesetzes gar nicht eintreten werden können. Mit Vollmachten, welche die Militärverwaltung eingeräumt bekommen hat, haben wir

### sehr viele Erfahrungen gemacht

ich erinnere mich an die Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Major A. und stellvert. Bezirkskommand.

Die Rede wies dann noch auf sich aus auf die Bedeutung dieses Plaketes hin. In Hunderten von Fällen käme eine derartige Bereuung von Arbeitern vor trotz aller Bereuungen, die die Militärbehörde hier im Hinblick auf den Reichstag müßte einfinden. Ein Verzicht dafür könne sein der parlamentarische Verzicht zum Kriegesernährungsamt. Im allgemeinen habe sich bei der Zeit bewährt. Besondere Maßnahmen würden auch hier am Platze sein, um die Wünsche, die den Abgeordneten in großer Zahl sicher zugehen werden, zur Geltung zu bringen. Für die Regelung der Arbeiterfrage sei

### die Richtlinien.

welche dem Entwurf beigegeben werden, durchaus unangelegen. Das vorgeschlagene Verfahren entsprach den Interessen seiner Weise den zu stellenden Ansprüchen. Wir hätten zu derartigen Verfahren nicht das geringste Vertrauen. Die strenge Parität zwischen Unternehmern und Arbeitern müßte durchzuführen werden, und zwar hätten alle Arbeitervertreter nur solche Rechte, die mit der Berufsausübung der Arbeiter einverstanden sind. Heberhaupt müßte die Berufsorganisation für die Regelung aller derartigen Fragen anerkannt und in weitestem Maße zugezogen werden. Wie auch immer das Gesetz ausfallen werde, würde den Interessen der Beschäftigten in weitestem Maße entgegenkommen. Wie es vorher kaum denkbar erschien. Wie sehe es nun mit den Wünschen dieser Unternehmer gegen die Gesamtheit? Sollen die Unternehmer berechtigt sein, aus den Kriegesleistungen

### unbeschränkt Gewinne aufzuheben?

Das Reichsministerium habe bereits mit den Werken vereinbart, daß nur ein bestimmter Gewinn erzielt werden darf. Eine ähnliche Maßnahme sei notwendig, um die Kriegesleistungen zu sichern. Die Reichstages müßte ein anderes Verfahren einfinden. Wenn jetzt so schwere Lagen werden, wenn dem arbeitenden Volk auferlegt werden, dann müßte auch die Reichstages das größte Entgegenkommen zeigen, um die vorhandenen Wünsche zu berücksichtigen. Die Wünsche, die in der Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

### Staatssekretär Helfferich:

Ebert habe geäußert, hier der Reichstages darüber Vorwürfe machen zu können, daß sie nicht genügend schnell die Reichstages, die sich mit dem Entwurf befassen, die Gröner der Reichstages, so ist die Anwendung der Zwangsmaßnahmen, die in der Reichstages nicht Einzelheiten in das Gesetz bringen, nicht dem Kriegesamt zu übertragen, sondern zu den maßgebenden Personen das volle Vertrauen haben, daß sie zwar das tun werden, was nötig ist, aber auch nicht mehr als dies.

Was drückt die Kriegslast am meisten?

Genetrische Ausführungen machte der Stabrat für Lebensmittellieferung in Breslau. Dr. Wagner, in der Debatte über einen Vortrag, der in der Breslauer Universitäts...

Der Arbeitsmangel in der Landwirtschaft.

Der Bauernführer Dr. Heim erörtert in der Deutschen Tageszeitung den Arbeitsmangel in der Landwirtschaft. In einem Brief...

Zwangsweise Abgabe von Fett.

Der Landrat des Kreises Illingen hat verfügt, daß bei Milchschaffungen bestimmte Mengen von Schmalz abzugeben sind...

Die Konkurse im ersten Vierteljahr 1916.

Nach der Konkursstatistik des Deutschen Reiches sind im zweiten Vierteljahrsheft 1916...

Aus der Partei.

Eine Friedensumgebung in Görlitz.

Das Vorkriegsleben melde: Am Vortage sprach Reichstagsabgeordneter Gen. Scheide mann in der Stadthalle in Görlitz über...

Gewerkschaftliches.

Streiks und Aussperrungen während der Kriegszeit.

Nach der amtlichen Statistik, 2. Vierteljahrsheft 1916 der Statistik des Deutschen Reiches...

Während des ganzen Krieges bis Ende 1915 fanden insgesamt 167 Arbeitskampfe, Streiks und Aussperrungen statt. Sie umfaßten...

Personen für Politik, Arbeitslosigkeit und Streikenden. Zahl der Streikenden...

demokratischen Arbeitergemeinschaft und der Gewerkschaften...

Während dieser forschenden Gefahr heißt es klaren Blick behalten und auf dem Boden des Sozialismus...

Wenn der Reichsverband berühten Angelegenheiten glaubt, seine während des Krieges neu angefüllte Materialmappe...

Neuorientierung ist den preussischen Eisenbahnen.

Die Reichsbahnleitung hat mit Rücksicht auf die kommende Neuorientierung hingewiesen, leidet aber nicht abgesehen...

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef des Reichsanwalts über die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Der Deutsche Eisenbahn-Verband hat in letzter Zeit an verschiedenen Orten eine rege Betriebsstilleit entfaltet...

Der Minister der öffentlichen Arbeiten und Chef des Reichsanwalts über die Verwaltung der Reichseisenbahnen.

Am Anstich am 31. August d. J. (1916) wurde ich darauf hingewiesen...

Landtagsmandat zu verkaufen!

In der Sonntagsgabe des Berliner Tageblatts wird ein merkwürdiges Angebot zum Verkauf angeboten...

Eine Reform im Berliner Schulwesen.

Fürhinde der Stadtschulinspektorin in der Diskussion über die Schulreform...

Neine politische Nachrichten.

Der neue Volkshüter in Wien. Aus Wien wird gemeldet, daß zum Nachfolger des verstorbenen Volkshüters...

bold befähigt werden könnten. Auch der Vorwurf des Gehers ist unbedeutend...

Hg. Wasser mann (Natl.) berührt das Geseh. von dem er überzagt ist...

Hg. v. Hoppe (Natl.) Das Volk ist durchaus bereit, alle weiteren Opfer zu bringen...

Staatssekretär Scheide mann legte eingehend dar, in welcher Weise die Reichsbahn bisher die Angelegenheit bearbeitet habe...

Der Präsident des Reichsanwalts, v. Gröner, ver sprach, daß die Beschwerden des Hg. Ober über die Vorgänge in Rheinland und Westfalen eingehend unterucht und beseitigt werden sollen...

Hg. v. Weiskopf (Natl.) Schmeltz-Bomben sei in dieser Hinsicht unbedingt notwendig...

Hg. v. Weiskopf (Natl.) Die heutigen Ausführungen hätten beweisen, daß das neue Geseh eine militärische Notwendigkeit ist...

Hg. v. Weiskopf (Natl.) Das Geseh ist schnell wie legendenmäßig verabschiedet werden müßte...

das Geseh auf die Frauen ausgedehnt.

Werde; ohne dies käme die Landwirtschaft nicht aus. Durch die Kriegsunfällen sind viele Familien in eine so ginnliche Lage gekommen...

Hg. v. Weiskopf (Natl.) Die heutigen Ausführungen hätten beweisen, daß das neue Geseh eine militärische Notwendigkeit ist...

Politische Übersicht.

Die Wahl in Ostsch.

Ostsch., den 23. November. Bei der heutigen Reichstagswahl im 11. sächsischen Wahlkreis Ostsch. Grimma...

1912 hatten erhalten: Sozialdemokrat 117, Konservativ 10389, Fortschrittler 4531 Stimmen...

Die jüngere Wahl unter Belagungszustand, Konfir und Bürgerkrieg war für die Sozialdemokratie von vornehmster Bedeutung...

Reichsverband und Sozialdemokratie.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, der mit Beginn des Bürgerkriegs seine ruffische Stellung...

Gegenüber dem Scheidemann'schen gestrigen rechten Flügel der Sozialdemokratie...

3 Dosen Schul- crem 45 Pf.	1 Flasche Bayrum 45 Pf.
3 Pakete Nektars Putzsofia 45 Pf.	1 Zahn- bürste n. Glaxo 45 Pf.

# Wir verkünden

- Groschen  
**Köder - Bücher**  
fast unerschöpflich  
Stück **45 Pf.**
- Köder-  
Bücher** n. elegant.  
Hilfsband  
Stück **45 Pf.**
- Postkarten-  
Album** gr. Form  
f. 100 Kart.  
**45 Pf.**

**Montag den 27. November**

beginnen unsere

**45-Pfennig-Tage.**

Unsere sensationell billigen  
**45-Pfennig-Angebote**  
übertreffen alles bisher Gebotene!

**Vorverkauf:**

Sonnabend den 25. November.

Web-, Wirk-  
und Strickwaren  
sind von diesem  
Verkauf aus-  
geschlossen.



Besuchen Sie  
morgen erscheinendes  
Insert.

- 3 Pakete  
**Veilchen-  
Waspulver**,  
markenfrei,  
**45 Pf.**
- 2 Pakete  
à ca. 1 Pfund  
**Waschpulver**,  
markenfrei,  
**45 Pf.**
- 3 grosse  
Pakete  
**Küchen-  
Putzpulver**  
**45 Pf.**

3 Pakete Kuchengewürz <b>45 Pf.</b>	1 Paket feinst. Geleepulver <b>45 Pf.</b>	5 Pakete Backpulver <b>45 Pf.</b>	5 Pakete Ei-Ersatz <b>45 Pf.</b>	5 Pak. Eierkuchenpulver <b>45 Pf.</b>	3 Pakete Vanillesaucen <b>45 Pf.</b>	3 Pakete Haselnuss-Spelseöl <b>4.00</b>	1/2 Pfund Erdbeerwein <b>1.60</b>	1/2 Flasche	3 Pakete Heidelbeerwein <b>1.45</b>	2 Pakete Stachelbeerwein <b>1.45</b>	3 Pakete Vanillezucker <b>45 Pf.</b>	2 Pakete Tortenpulver <b>45 Pf.</b>	5 Pakete Fischgewürz <b>45 Pf.</b>	Delikatess-Fischsülze <b>55 Pf.</b>	1 1/2 Pfd. Kaffee-Ersatz <b>45 Pf.</b>	<b>Rollmöpfe</b> 10 Stck. <b>1.85</b> 5 Stck. <b>0.95</b> 2 Stck. <b>0.20</b>
-------------------------------------	---	-----------------------------------	----------------------------------	---------------------------------------	--------------------------------------	---	-----------------------------------	-------------	-------------------------------------	--------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	--	--

Warenhaus Hamburger Engroslager **Leopold Nussbaum** G. m. b. H. 9909  
Gr. Ulrichstr. 60/61.

**Zigarren,  
Zigaretten,  
Tabake**  
in allen Preislagen  
empfiehlt  
**Otto Ackermann**  
J. Schneider Nachf.,  
Beesenerstr. 28  
(Ecke Wolfstrasse).

Est. i. 40. Jahren lebender Ge-  
schäftsm. gel. Schloffer, i. l. alle  
Sandmittage u. d. volle 2. l. b. d. d. d.  
Belchäftigung krennd weicher 2. d.  
Ju erf. in der Exped. d. Bl. 1944

**Lampenschirme**  
für  
Kontor-, Steh- und  
Hängelampen  
empfiehlt 2850  
**Albin Hentze**  
24 Schmeerstraße 24.

**Moden-Zeitungen** in grosser  
Auswahl.  
Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

Stärke jüngerer u. ält. St. 1944  
15-17 Jahre, als Arbeiter geschult.  
Verhandlung. Kart. 4. 2899 Gr. Strudel, Königr. 28.

Noch  
zu vortheilhaften Preisen  
**Ulster** Paletois,  
Joppen,  
Anzüge  
in allen Grössen — für jedes Alter.  
**Bauchwitz**  
Herren- und Knaben-Moden  
Markt 4.

**Schlossier**  
zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.  
Nur vollständige Adresse einsenden,  
worauf Zuwendung eines auszufüllenden Formulars erfolgt. \*1069  
Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Bitterfeld.

Ansichtspostkarten empfiehlt die  
Die 2799  
**Phönix-Schnell-Nähmaschine**  
bietet das Höchste was  
an Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit  
und Zuverlässigkeit geboten wird.  
Allein-  
verkauf b. H. Schöning, Gr. Steinstr. 63.

1 Kolonne 2922  
**Mordmaurer und Arbeiter**  
für Kriegsarbeit sofort gesucht.  
**Hermann Meise, Bau- u. Steinhau.**  
Bernburg, Halle a. S., Wittenberg,  
Steinfr. 35, Triftstr. 33, Sprengstoffwerk.







**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
Grosser Erfolg! Grosser Erfolg!  
„Der tolle Massberg“  
Schauspiel in 5 Akten von Ad. Steinmann,  
nach dem Roman der Hedwig Courths-Mahler.  
beliebt. Schriftstellerin  
**Toten Sonntag** einmalige Aufführung 2948  
„Wohltäter der Menschheit“  
Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.  
Dr. Eduard Marcius Herr Hofschauspieler Hans Schröder als Gast.  
Anfang 8.15 Uhr. Vorverkauf eröffnet.

**Volkspark** Burgstr. 27.  
Morgen, Sonnabend, 28. November,  
Grosser bunter Abend  
angeführt von den  
Vortragssängern **Altmann und Jecht.**  
Neues, originelles Programm.  
Es ladet freundlichst ein  
2946 **Die Geschäftsleitung.**

„Der Hias“  
Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.  
2918

**Transport-Arbeiter-Verband**  
Halle a. S.  
Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr.  
im **Volkspark**, Burgstrasse 27 (Kolonnade).  
„ **Mitglieder-Versammlung** „  
Tages-Ordnung:  
1. Vortrag über: Arbeitszeit, Arbeitsleistung und Lohn.  
2. Wie stellen wir uns zu einer weiteren Teuerungserhöhung?  
In Anbetracht der nächsten Tagesordnung liegt das Eröffnen der  
Mitglieder im eigenen Interesse. Die Verbandsleitung.  
empfeht die  
**Kursbücher** **Volksbuchhandlung,**  
Halle (S.), Harz 42/44.

**Amtliche Bekanntmachungen.**  
Mat. und Heberwurf im Darm kommt am Sonnabend, den  
27. November, mit 11 zum Verkauf. Dagegen ist Heberwurf  
(Fasste) in 2-Pfund-Dosen zu 6 Mk. und in 1-Pfund-Dosen  
zu 3 Mk., und Gräselwurf in 1-Pfund-Dosen zu 1,80 Mk.  
in der Tafelhandlung zu haben.  
Weißkohl, Kohlrabi und Zwiebeln können noch in genügender  
Menge abgegeben werden.  
Halle, 24. November 1916. **Der Magistrat.**  
Am Sonnabend, den 25. November, wird auf dem hiesigen  
Markt in der Tafelhandlung und auf dem Schlachthof auf die  
Nummern 1 bis 3000 der neuen Lebensmittelkarte vom Montag  
von 8 bis 1 Uhr Margarine verkauft. Auf den Kauf eines  
Haushaltes entfällt 1/2 Pfund. Der neue Lebensmittelkarte  
ist vorzuliegen. Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mk. Das  
Publikum wird erucht, abgezahltes Geld bereitzuhalten.  
Halle, 24. November 1916. **Der Magistrat.**  
Gegen die Ehefrau **Hermine Freuding** geb. Mademader  
aus Halle, Gr. Steinstraße 21, ist durch rechtskräftigen Straf-  
befehl des Mag. Amtsgerichts hier vom 14. Oktober 1916 wegen  
Vergehens gegen die Bekanntmachung des Bundesrats vom  
23. Juli und 23. September 1915 — übermäßige Preisfor-  
derung — eine Geldstrafe von 25 Mk. oder 3 Tagen Gefängnis  
festgesetzt worden.  
Halle, 21. November 1916. **Die Polizeiverwaltung.**  
Gegen die Gänlerin **Berta Fluig** geb. Wied in Halle, An-  
halter Straße 3, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Mag.  
Amtsgerichts vom 28. Oktober 1916 wegen Vergehens gegen  
§ 8, 3 der Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Provinz  
Sachsen vom 7. September 1916 — Heberfahren der Höchst-  
preise für Pflanzen — eine Geldstrafe von 15 Mk. ev. 3 Tagen  
Gefängnis kostenpflichtig festgesetzt worden.  
Halle, 21. November 1916. **Die Polizeiverwaltung.**  
Gegen den Kaufmann **Karl Fietzsch** in Halle, Merseburger  
Straße 161, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Mag.  
Amtsgerichts vom 24. Oktober 1916 wegen Vergehens gegen die Be-  
kannmachung des Bundesrats vom 23. Juni 1915 — über-  
mäßige Preisforderung — eine Geldstrafe von 15 Mk. ev.  
3 Tagen Gefängnis kostenpflichtig festgesetzt worden.  
Halle, 21. November 1916. **Die Polizeiverwaltung.**  
Gegen den Starobühnenführer **Friedrich Robbitz** in Halle,  
Alte Markt 36, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Mag.  
Amtsgerichts vom 14. Oktober 1916 wegen Vergehens gegen die Be-  
kannmachung des Bundesrats vom 3. Febr. 1916 — Heber-  
fahren der Höchstpreise für Heu — eine Geldstrafe von 5 Mk.  
festgesetzt worden.  
Halle, 21. November 1916. **Die Polizeiverwaltung.**  
Gegen den Kaufmann **Max Gruenfeld** aus Halle, Julius-  
Kühn-Strasse 6, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Mag.  
Amtsgerichts vom 14. Oktober 1916 wegen Vergehens gegen die Be-  
kannmachung des Bundesrats vom 3. Febr. 1916 — Heber-  
fahren der Höchstpreise für Heu — eine Geldstrafe von 5 Mk.  
festgesetzt worden.  
Halle, 21. November 1916. **Die Polizeiverwaltung.**

**Thalia-Säle.**  
**Hofkünstler**  
**Strack Bellachini**  
Jeden Abend  
prägnant 8 1/2 Uhr.  
Heute: \*1079  
**Ein Blumentfest in Halle**  
Die Reise durchs Schlüsselloch.  
Morgen, Sonnabend, Nachmittag:  
Ermäßigte Preise! Ermäßigte Preise!  
**Jugend-Vorstellung.**

**Stadtheater Halle**  
Direktion: Leopold Sachse.  
Sonnabend den 25. Novbr. 1916:  
8. Volks-Vorstellung in kleinen  
Theater von 25 bis 35 Pf. (ein-  
schliesslich Klebenkage).  
**Jugend.**  
Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen  
von M. Halbe. 2947  
Umf.: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.  
Das Glückchen des Eremiten.  
Königliche Oper in 3 Aufzügen  
2872 von Adolff Mailart.  
Sonntag den 26. November 1916:  
Tristan und Isolde.

**Apollo-Theater**  
Tägl. 8.10: Die große Novität  
„Im wunderschönen  
Monat Mai.“  
2945  
Ein heiteres Spiel in 4 Akten  
von Spanuth-Bodenstedt.  
Im Spielplan von mehr  
als 200 deutsch. Bühnen!  
**Am Totensonntag,**  
den 26. Nov., abends 8 Uhr,  
Das nur einmal auf-  
geführte „Meerleuchten“  
von: **L. Danhofer.**  
Schauspiel in 4 Aufzügen  
von L. Danhofer.

Gute, preiswürdige  
**Herren- u. Knabenkleidung**  
Herren-Anzüge . . . . . Mk. 27\_ bis 85\_  
Herren-Überzieher . . . . . „ 22\_ „ 90\_  
Herren-Ulster . . . . . „ 24\_ „ 95\_  
Herren-Loden-Joppen . . . . . „ 9<sup>50</sup> „ 39\_  
Herren-Loden-Mäntel . . . . . „ 15\_ „ 52\_  
Herren-Regen-Mäntel . . . . . „ 19\_ „ 65\_  
Jünglings-Anzüge . . . . . „ 17\_ „ 62\_  
Knaben-Anzüge . . . . . „ 9<sup>50</sup> „ 35\_  
Kinder-Anzüge . . . . . „ 6<sup>50</sup> „ 30\_  
Jünglings-Ulster . . . . . „ 17\_ „ 62\_  
Knaben-Ulster . . . . . „ 9\_ „ 36\_  
Kinder-Py-Jackets . . . . . „ 6<sup>50</sup> „ 32\_  
Gestreifte Hosen . . . . . „ 5<sup>90</sup> „ 27\_  
Fantasie-Westen . . . . . „ 6<sup>50</sup> „ 19\_  
Schlafrocke u. Haus-Joppen . . . . . „ 15\_ „ 55\_  
Herren-Anzüge nach Mass . . . . . „ 78\_ „ 145\_  
Spezialität :  
Damen-Kostüme nach Maß Mk. 90\_ bis 180\_  
**Endepols & Dunker**  
Gr. Ulrichstraße 19. Halle a. S. Ecke Bülbergasse. 2941  
Sonntags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.



empfeht die  
**Alle Parteischriften** **Volksbuchhandlung,**  
Halle (Saale), Harz 42/44.  
**Preiswerte Angebote.** Verkauf ohne jeden Rabatt  
oder Marken.  
Wir sind in allen Abteilungen reichlich sortiert, gleichviel was Sie auch benötigen.  
**Damen- u. Mädchen-Bekleidung.** Kleider- und Kostümsamt  
grosse Mengen, in allen Farben,  
Meter 2 98 3 95 5 85 7 50 9 85 10 75 M.  
**Herren- u. Knaben-Bekleidung.** Herren- und Kostümstoffe  
auch zur Konfirmation.  
Meter 2 45 3 85 6 75 8 50 10 75 M.  
Schöne Kinder-Samtjacken a. guten Flauch-  
stoffen, Eisell 6 50 bis 24 00 M. × Damen-  
Sportjackets und 3/4 lange Paletots 16 75  
bis 48 00 M. × Wanderschöne Samt- und  
Astrachan-Krimmer-Jackets und Mäntel  
38 00 bis 100 00 M. × Schwarze Damen-  
Mäntel 28 00 bis 70 00 M. × Golfjacks  
für Damen und Kinder. × Kostümrocke  
3 95 bis 28 00 M. × Damenblusen in allen  
möglichen Ausführungen 2 75 bis 30 00 M.  
× Hübsche Kinderkleider in Samt, Wolle  
und Barchent, sehr preiswert.  
in jed. Ausführung  
und Preislage,  
wie Muss, Boa und  
Garnituren.  
**Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.** 2949